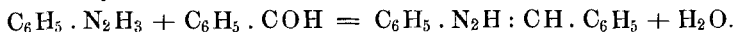
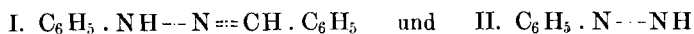


Als Beispiel wähle ich das Benzylidenphenylhydrazin ¹⁾, welches aus dem Hydrazin und Bittermandelöl entsteht nach der Gleichung:



Die Constitution der Verbindung ist noch nicht vollständig ermittelt. Man hat auch hier die Wahl zwischen den beiden Formeln



Ich habe mit Absicht früher nur die summarische Formel $\text{C}_6\text{H}_5 \cdot \text{N}_2\text{H} \cdot \text{CH} \cdot \text{C}_6\text{H}_5$ gebraucht. Es ist deshalb ein Irrthum, wenn Hr. Schroeder ²⁾ sagt, ich hätte die aufgelöste Formel I. aufgestellt; es ist ebenso wenig gerechtfertigt, dass die HH. Zincke und Thelen ³⁾ der Verbindung von Oxynaphthochinon und Phenylhydrazin ohne weiteren Beweis die Formel $\text{C}_{10}\text{H}_5(\text{OH}) \left\{ \begin{array}{l} \text{O} \\ \text{N} \text{---} \text{NH} \cdot \text{C}_6\text{H}_5 \end{array} \right.$ geben.

Viele Beobachtungen sprechen vielmehr dafür, dass die Verbindungen des Phenylhydrazins mit den Aldehyden und Ketonen allgemein nach der Formel $\text{C}_6\text{H}_5 \cdot \text{N} \text{---} \text{NH}$ constituirt sind.



Ich werde auf diesen Punkt ausführlicher zurückkommen, wenn ich im Besitze der entscheidenden Thatsachen bin.

608. Robert Behrend: Ueber einige Derivate des Harnstoffs.

[Vorläufige Mittheilung.]

(Eingegangen am 6. December; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Vor einiger Zeit ⁴⁾ habe ich über eine Verbindung berichtet, welche aus Acetessigäther und Harnstoff unter Austritt eines Moleküls Wasser entsteht. Ebendasselbst ist auch das aus dem Aether durch Verseifung entstehende Natronsalz $\text{C}_5\text{H}_7\text{N}_2\text{O}_3\text{Na}$ beschrieben.

Aus der Lösung dieses Salzes scheiden Säuren nicht die zu erwartende Carbonsäure, sondern eine um ein Molekül Wasser ärmere Verbindung ab, welcher den Analysen zufolge die Formel $\text{C}_5\text{H}_6\text{N}_2\text{O}_2$ zukommt.

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 190, 134.

²⁾ Diese Berichte XVII, 2096.

³⁾ Diese Berichte XVII, 1813.

⁴⁾ Diese Berichte XVI, 3027.

Starke Salpetersäure greift den Körper leicht an und verwandelt die aus dem Acetessigäther herrührende Methylgruppe in Carboxyl, während gleichzeitig ein Wasserstoffatom durch die Nitrogruppe substituirt wird. Die so erhaltene Substanz stellt eine starke zweibasische Säure dar, deren saures Kalisalz $C_5H_2N_3O_6K + H_2O$ bei geeigneter Behandlung Kohlensäure abspaltet und in das Kalisalz einer neuen Nitroverbindung von der Formel $C_4H_3N_3O_4$ übergeht.

Durch Zinn und Salzsäure wird die Nitrogruppe reducirt und die entstehende Basis vereinigt sich mit Cyansäure zu einem Körper $C_5H_6N_4O_3$. Diese Formel unterscheidet sich von der des Xanthins durch den Mehrgehalt von einem Molekül Wasser. Wie jenes giebt der Körper leicht und intensiv die Murexidreaktion. Ob die Verbindung in näherer Beziehung zum Xanthin steht, müssen weitere Versuche entscheiden. Wegen der Schwierigkeit jedoch, welche die Erlangung der nöthigen Menge Materials der Untersuchung in den Weg legt, dürfte sich der Abschluss derselben noch um einige Zeit verzögern, und ich veröffentliche deshalb bereits heute die erhaltenen Resultate mit der Bitte, mir das Gebiet vorläufig zur weiteren Bearbeitung zu überlassen.

Leipzig, Physikalisch-Chemisches Laboratorium, 4. December 1884.

609. Karl Elbs und Einar Larsen: Ueber Paraxylylphenylketon.

[Mittheilung aus dem Freiburger Universitätslaboratorium, Abtheilung Claus.]
(Eingegangen am 6. December; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Von den 22 der Theorie nach vorauszusehenden Ketonen der Formel $C_{15}H_{14}O$ sind bisher erst 5 bekannt. Damit beschäftigt, aus den 3 Xyloleu mittels Benzoylchlorid und Chloraluminium die verschiedenen isomeren Xylylphenylketone darzustellen, haben wir zuerst das *p*-Xylylphenylketon in reinem Zustande gewonnen.

Setzt man zu einem Gemische von 36 g *p*-Xylol, 47 g Benzoylchlorid und 80—100 g Schwefelkohlenstoff¹⁾ in kleinen Gaben 50 g Chloraluminium, lässt einen Tag lang bei gewöhnlicher Temperatur und $\frac{1}{2}$ Tag auf dem Wasserbade stehen, giebt dann durch den Rückflusskühler vorsichtig Wasser zu und destillirt mit Dampf, so erhält

¹⁾ Der Zusatz von Schwefelkohlenstoff als Verdünnungsmittel bei der Chloraluminiumsynthese wurde zuerst von Anschütz und Klein empfohlen.